

Halbinseln in Inseln zu verwandeln, um den Seefahrern Umwege zu ersparen, wie dies z. B. mit Afrika durch den Kanal von Suez geschehen ist. — Infolge der gegenwärtigen Ausbildung der Dampfschiffahrt und des Eisenbahnwesens gibt es heutzutage auch keine abgelegenen Erdräume mehr.

2. Die horizontale Gliederung der Erdräume versteht der Mensch insofern zu ändern, als er dem Meere trockenen Boden abgewinnt und dadurch die Flächenverhältnisse des Landes vergrößert. Ein treffliches Beispiel ist die Nordseeküste.

3. Sogar der geologische Bau des Bodens kann der umgestaltenden Hand des Menschen nicht entgehen. Erze, Steine und Kohlen werden durch den Bergmann der Erdkruste geraubt, und gewaltsam vermag außerdem der Mensch in die natürliche Verteilung oder Beschaffenheit der verschiedenen Gesteinsarten einzugreifen, aus denen die Erde zusammengesetzt ist.

4. Die Oberflächengestalt und die Oberflächenbeschaffenheit erleiden durch die Hand des Menschen mannigfache Veränderungen. So macht die Anlage von Verkehrsstraßen im Hochgebirgsland die Abtragung von Gebirgstheilen und Ausfüllung von Schluchten notwendig. Bei Eisenbahnbauten werden gar oft die Gebirgsketten durchbrochen (Mont Cenis- und Gotthard-Tunnel). Noch großartiger ist die umgestaltende Tätigkeit des Menschen in der Ebene. Landseen legt er trocken (Haarlemmer Meer); Sümpfe verwandelt er in Fruchtfelder (Oderbruch); in der Wüste schafft er Oasen, Wiesen; Heide- und Waldland wandelt er in Kornfelder und Gärten um.

5. Auch die Gewässer erfahren die Herrschaft des Menschen. Er schreibt den Flüssen ihren Lauf vor, beseitigt Stromschnellen und Strudel, baut künstliche Strombetten, Kanäle genannt, und heißt in ihnen die Schiffe auch bergauf fahren. — Durch unsere fortgeschrittenen Verkehrsmittel ist ebenso die trennende Kraft den Gewässern längst benommen.

6. Der Mensch besitzt weiter Macht über das Klima. Er ändert das Klima und die Regenmenge durch Anpflanzung und Ausrodung von Wäldern. Er sorgt für künstliche Bewässerung, und tatsächlich leben Hunderte von Millionen Menschen in Gegenden, wo künstliche Bewässerung betrieben wird. Er schafft in seinen Wohnungen sich künstliche Wärme und durch sinnreiche Vorkehrungen mehr Kühle, als der Himmelsstrich gewährt. So bereitet er sich die Möglichkeit, in allen Zonen zu leben.

7. Groß ist der Einfluß des Menschen auf die Pflanzenwelt. Er rodet Wälder aus, er zieht in seinen Treibhäusern die Pflanzen und Früchte der Tropen, er erweitert den Verbreitungsbezirk der Gewächse nach